

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM MÜNCHEN

Das Erlebnis namens Heimat

Das neue Sudetendeutsche Museum, angesiedelt in einem markanten monolithischen Gebäude am Isarhochufer, erzählt vom Leben der deutschsprachigen Bevölkerung in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien, der heutigen Tschechischen Republik. Auf rund 1200 Quadratmetern wird im Sudetendeutschen Museum mittels moderner,



kommunikationsorientierter Ausstellungskonzeption und anhand authentischer Objekte auf faszinierende Weise das Bild einer beispielhaften Kulturlandschaft von gesamteuropäischer Bedeutung vermittelt. Denn jahrhundertlang war die Heimat der Sudetendeutschen in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien vom Zusammenleben dreier Völker – der Deutschen, der Tschechen und der Juden – geprägt.

Die umfangreiche Dauerausstellung des Museums spannt unter dem Leitbegriff „Heimat“ einen weiten historischen Bogen über 1000 Jahre Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte. Sie vermittelt eine Vorstellung der Landschaft und ihrer Bewohner im Zusammenspiel mit der kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Lebenswelt vor 1945. Unter dem Titel *Das Ende der Selbstverständlichkeiten* folgt die Ausstel-

lung den politischen und sozialen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts bis hin zur Katastrophe von Krieg und Vertreibung im 20. Jahrhundert. Der Ausstellungsteil „Heimat?“, nun mit einem Fragezeichen versehen, schildert den mühsamen Neubeginn und die Integration der Sudetendeutschen im Westen. Ebenfalls höchst anschaulich und

auf spannende Weise wird im neuen Museum auch das vielfältige kulturelle Erbe der Sudetendeutschen dokumentiert – man denke nur etwa an den Botaniker Gregor Mendel, an den Dichter Adalbert Stifter, an Hans Kudlich, den Vorkämpfer der Bauernbefreiung, an den Grafiker Alfred Kubin, an die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner oder an den Autokonstrukteur Ferdinand Porsche.

■ **Informationen:** Sudetendeutsches Museum
Hochstraße 10, D-81669 München, täglich außer Mo 10–18 Uhr
www.sudetendeutsches-museum.de

Das Sudetendeutsche Museum wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

LVR-LANDESMUSEUM BONN

Roms fließende Grenzen. Leben am Limes

Im Rahmen der 7. Archäologischen Landesausstellung NRW widmet sich das LVR-LandesMuseum Bonn unter dem Titel *Leben am Limes* der kulturellen Vielfalt entlang der römischen Grenze, die als Niedergermanischer Limes seit Juli 2021 zum UNESCO-Welterbe zählt.



Schon vor 2000 Jahren war das Rheinland ein Schmelztiegel, in dem unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen aufeinandertrafen. Sie kamen aus allen Regionen des Imperium Romanum, aber auch aus den benachbarten Gebieten Gallien und Germanien an den Rhein. Insbesondere in der Nähe der Legionen, die an vielen Orten und Grenzregionen des Reichs, wie in Bonn, Neuss und Xanten, stationiert waren, siedelten sich Menschen an.

Einen besonderen Fokus richtet die Ausstellung auf den Legionsstandort Bonn, der mit einer Nutzung vom 1. bis weit ins 5. Jahrhundert hinein eine außergewöhnliche Kontinuität fast über die gesamte Zeit römischer Präsenz am Rhein aufweist. Obwohl über Tag kaum noch etwas an die römische Zeit erinnert,

stößt man unter Tag auf eines der am besten erhaltenen Legionslager nördlich der Alpen. Zahlreiche Funde, wie Grabmonumente, Wandmalereien und Alltagsgegenstände, berichten vom Leben der Menschen, die im „locus Bonna“ ihre Heimat fanden. Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Limesmodell, Fil-

me und Medienstationen, die die antiken Schauplätze an der Grenze des Römischen Reichs anschaulich machen. An zahlreichen Mitmachstationen können die Besucher in die Lebenswelt vor mehr als 1500 Jahren eintauchen.

Unter dem Titel *Roms fließende Grenzen* wird an den fünf Ausstellungsstandorten Detmold, Xanten, Bonn, Haltern am See und Köln mit spektakulären Neufunden, Modellen und Aktionen der Alltag in der Provinz Niedergermanien und den angrenzenden Gebieten aus fünf Perspektiven lebendig.

bis 29. Mai 2022

■ **Informationen:** www.roemer.nrw.de
www.landesmuseum.lvr.de



oben: Lebensbild des Bonner Legionslagers
Gestaltung: Mikko Kriek
unten: Goldring eines römischen Offiziers der Bonner Legion, 2. Jahrhundert
Foto: J. Vogel, LVR-LandesMuseum Bonn